

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 5.

Samstag, den 15. Januar

1848

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung an die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.) Nachstehende Entschliessung wird zur Kenntniss der Stiftungs- und Gemeindebehörden unter dem Aufügen gebracht, daß die Oberamtspflege die Bestellung der Wochenschrift übernehmen wird, sobald sie Kunde erhalten hat, wie viele Exemplare für die einzelnen Gemeinden bestellt werden sollen.

R. Oberamt. Häberlen.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises  
an das  
R. Oberamt Waiblingen.

Von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins wird vom nächsten Jahre an eine Wochenschrift für das Armenwesen erscheinen, von welcher zu erwarten ist, daß sie für die mit Leitung der Armenfürsorge beauftragten Personen von mehrfachem Nutzen seyn wird. Da der Preis äußerst mäßig gestellt ist, indem er voraussichtlich mit Einrechnung des Porto nur 1 fl. betragen wird, so ist die allgemeinste Verbreitung sehr erleichtert.

Dem R. Oberamt wird in Gemasheit einer Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 25. vor. Monats deshalb der Auftrag erteilt, die Gemeinde- und Stiftungsbehörden auf diese Wochenschrift aufmerksam zu machen, und die Anschaffung derselben aus den öffentlichen Orts- und Bezirkskassen zu empfehlen.

Ludwigsburg den 31. Dec. 1847.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Ergebnisse der über die Speise-  
Anstalt von 1847. abgelegten  
Rechnung.

Die am 7. Januar 1847 eröffnete Collecte  
und die späteren Beiträge hiesiger Wohlthäter  
ergaben — die Natural-Beiträge zu Geld be-  
rechnet — 492 fl. 44½ fr.

Die Stadtpflege hat zugeschoßen 150 fl.  
Aus der Kastenpflege wurden das Eberhardi-  
nische Stift und andere zur Armen-Unterstützung  
bestimmten Gelder überwiesen mit

Vom Jahr 1846. her waren noch 100 fl.  
vorhanden 109 fl. 48 fr.

Die Stadtpflege übergab von der

Paul Weis'schen Stiftung . . 17 fl. 28 fr.  
An Deficit ist vorhanden, welches die öffentli-  
chen Cassen noch decken werden 15 fl. 28 fr.

885 fl. 18½ fr.

Mit diesen Mitteln konnten — 24,866 Pfd.  
Brod und 24,701 Portionen Suppe in ermä-  
sigtem Preis an die Arme abgegeben werden,  
wobei das Pfund altgebakenes HausBrod der  
Regel nach um 3 fr., in einzelnen Fällen um  
2½ fr., die Suppe aber um 1½ fr. die Por-  
tion berechnet wurden; Die Armen bezahlten  
dafür — 1783 fl. 55½ fr.

Bei der Verwendung der uns in die Hand  
gestellten Mittel giengen wir von der Ansicht  
aus, daß die Hülfbedürftigen nichts umsonst,  
sondern Alles nur zu ermäßigtem Preise bekom-  
men sollen, damit sie der allgemeinen Prüfung,  
welche durch die Theuerung über uns verhängt

war, nicht enthoben, sondern im Gegentheil zu Fleiß und Sparsamkeit und zum Dank gegen Gott und gegen ihre Mitchristen getrieben wurden.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns verpflichtet, daß die Privat-Wohlthätigkeit es hauptsächlich war, welche uns die Mittel zu Erreichung dieser Absichten verschaffte, und daß die nachtheiligen Folgen, welche die Ueberweisung der Armen-Fürsorge auf die öffentlichen Cassen in religiöser, in sittlicher wie in öconomischer Beziehung im Gefolge hat, in dieser außerordentlichen Nothzeit wenigstens so ziemlich vermindert werden konnte.

Wir sagen sonach den herzlichsten Dank allen-Männern und Frauen, - die sich der Armenpflege durch Beiträge oder durch Hülfeleistung bei der Suppen- und Brod-Vereitung gewidmet haben  
Den 7. Januar 1848.

Vocalleitung des  
Wohlthätigkeits-Vereins.

Waiblingen. Aus der Rechnung über die Verwaltung der Christian Buns'schen Stiftung für Beschäftigung der Armen v. 1846/47 wurden nachstehende Ergebnisse zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Die Einnahmen betragen:

Betriebs-Capital	—	—	200 fl.
Ansehen aus andern Cassen	—	109 fl.	48 fr.
Erlös aus Garn	—	239 fl.	38 fr.
Erlös aus Strümpfe	—	67 fl.	10 fr.
Erlös aus Weidenflechtarbeiten	486 fl.	52 fr.	
Erlös aus Tinte, Stiefelwische	10 fl.	1 fr.	
Erlös aus zerhackten Lumpen	299 fl.	13 fr.	
Erlös aus Näharbeiten	—	166 fl.	11 fr.
Erlös aus Selbandschuhen	—	1 fl.	35 fr.
Stiftungs-Zinse	—	—	198 fl.

1855 fl. 38 fr.

Die Ausgaben betragen für Rohstoffe:  
1118 fl. 48 fr.

Arbeits-Löhne.

Für Spinnen	—	—	189 fl.	15 fr.
— Stricken	—	—	56 fl.	7 fr.
— Weidengeflecht	—	—	208 fl.	26 fr.
— Lumpenhacken	—	—	46 fl.	12 fr.
— Näharbeit	—	—	20 fl.	59 fr.
— Selbandschuhe	—	—	11 fl.	52 fr.

532 fl. 51 fr.

Lehrgeld für Schneider Krauß um das Machen der Selband-Schuhe zu erlernen 9 fl. 24 fr.  
Allgemeine Verwaltungskosten 4 fl. 41 fr.

1665 fl. 44 fr.

Das Remainet beträgt sonach

— 189 fl. 54 fr.

Die Zahl der beschäftigten Armen ist — 60.

Das Grundstocks-Capital ist von 3000 fl. auf 3030 fl.

gestiegen.

Das darunter begriffene Betriebs-Capital betrug am 1. Juli 1845. — 400 fl. und hat sich nun in 1½ Jahren auf 563 fl. 35 fr. vermehrt

Gewonnen wurde bei dem Stricken 52 fr.

— — — Lumpenhacken — 17 fl. 30 fr.

Bei der Näharbeit 12 fl. 39½ fr.

Bei dem Weidenflechten 31 fl. 39 fr.

Dagegen gieng verlohren bei dem Spinnen 33 fl. 57 fr.

Den 6. Januar 1848.

Vocalleitung des  
Wohlthätigkeits-Vereins.

Waiblingen.

Aufforderung zu größerer Benützung der Sparkassen und zu Einlagen für Lebens-Mittel.

Von der Ansicht ausgehend, daß die Benützung der Sparkassen als ein wesentliches Mittel, der zunehmenden Verarmung zu steuern, zu betrachten und deshalb möglichst zu erleichtern sey, haben nachstehende Mitglieder des Armen-Vereins ihre Bereitwilligkeit erklärt, regelmäße Ersparnisse von Knechten und Mägden, von Gesellen und Lehrlingen u. s. w., auch wenn sie nur einen Groschen betragen, anzunehmen und zusammen zu halten, bis sie sich zur Einlage in die hiesige oder in die allgemeine Sparkasse zu Stuttgart eignen.

Ferner haben sich diese Mitglieder bereit erklärt, Einlagen von armen Familien anzunehmen, welche dieselbe in der Absicht machen, damit ihnen bei einbrechender größerer Noth Lebensmittel dafür angeschafft werden. Zunächst ist solchen Familien die Aussicht gegeben, daß sie aufs Frühjahr um billigen Preis Kartoffeln für ihre Einlagen bekommen, da der Bezirks-Armen-Verein 500 Str. gesunde Kartoffeln bereits erkauft hat.

Die Mitglieder des Armen-Vereins, welche solche Ersparnisse und Einlagen annehmen, sind:

Decan Werner,	Stadtpfeger Röhn,
Schullehrer Kielneker,	Apotheker Dieterich,
Zuchmacher Widmaier,	Gottl. Pfander, Saifens.
Stadtrath Schneider,	Jac. Pfander, d. obere,
Reallehrer Mürdter,	Gottl. Pfeiferer, Gerber,

Stadtrath Stüber,	Stadtschultheiß
Geometer Eisele,	Steinbuch,
Carl Eisele,	Zimmermann Eymann,
Schullehrer Rominger,	David Bauber,
Ernst Fr. Pfander,	Fr. Böhringer,
C. Sailer,	Hutmacher Spaich,
Schreiner Lämmle,	Silberarbeiter Spiz,
Ernst Keppler,	Joc. Gott. Pfander,
Math. Fr. Pfander,	Opticus Oppenländer,
Sekler Schaal,	Anton Schweizer,
M. Herzog, Seifens.,	Conditor Weiß,
Diaconus Pechler,	Schallmüller,
Stadtpfleger Bunz,	Rathschreiber Ziegler.
Johs. Pfander,	

theilen. Diese Zweige zerfallen nach den localen Einrichtungen, wie sie bis jetzt entstanden und mehr oder weniger fortzuführen sind.

- 1., in eine Suppen u. Brodanstalt
- 2., — — Beschäftigungs Anstalt
- 3., — — Casse zur Unterfützung der Wandergesellen und zur Steuerung des Hausbettels
- 4., — — Casse für Unterbringung u. Erziehung verwahrloster Kinder sodann wird sich
- 5., eine eigene Abtheilung bilden müssen, um den sittlichen und öconomischen Zustand der ärmeren Classe im Allgemeinen zu überwachen, und die Thätigkeit der Armenväter im Besondern zu leiten.

Die Versammlung erkannte an, daß 12 Mitglieder hiezu nicht ausreichen, und daß es höchst wünschenswerth sei für die Beschäftigungs Anstalt möglichst viele kaufmännische u. technische Kenntnisse zu gewinnen.

In der Hoffnung, daß es dem Ausschuss am Besten gelingen werde, sich da, wo es am Meisten nöthig, zu ergänzen, wurde ihm die Vollmacht ertheilt, 6 weitere Mitglieder aus der Zahl der Armenfreunde zu wählen.

Man schritt sofort zur Wahl der 12 durch Stimmenzettel, welche inzwischen abgezählt worden und nach denen gewählt sind

Stadtpfleger Köhn	Carl Sailer
Diaconus Pechler	Johannes Pfander
Stadtpfleger Bunz	Gottlob Pfeiderer
Ernst Fr. Pfander	Rathschreiber Ziegler
Gottlob Kaufmann	Decan Werner
Gottlob Pfander	Stadtschultheiß Steinbuch.

Dieses Ergebniß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es werden nicht nur die Gewählten, sondern alle Armenfreunde ersucht, sich nächsten Sonntag den 16. d. M. Vorm: 11 Uhr auf dem Rathhaus zu versammeln, damit das Weitere eingeleitet werden kann.

Den 14. Januar 1848.

Gemeinschaftliches Amt.

### Waiblingen. (Armenverein.)

Ein Aufruf des Herrn Parrers Bührer in Nekarrens, als Vorstand des Bezirks Wohlthätigkeits Vereins gab Veranlassung, daß die Kirchen-Convents-Mitglieder: Decan Werner, Diaconus Pechler, Stadtschultheiß Steinbuch, Stadtpfleger Bunz die Armenfreunde persönlich zu einer Versammlung Donnerstag d. 6. d. M. (Fest der Erscheinung Christi) auf das Rathhaus baten, und daß auch eine öffentliche Einladung von der Kanzel verkündet wurde. Es kamen dann auch wirklich 42 Armenfreunde zusammen. Zuerst kam zur Sprache, daß die Verarmung in auffallender Weise zunehme, und daß die Sittlosigkeit und der Luxus, welche auch die ärmere und die mittlere Classe der Bevölkerung ergriffen habe, hauptsächlich die Ursache der Verarmung seien.

Die Versammlung stellt deswegen an den Bezirks Armen-Verein den Antrag, daß die Staats Regierung und die Landstände um wirksame Geseze gegen diese Grundursachen der Verarmung gebeten werden sollen.

Sofort aber erkannte die Mehrzahl der Versammelten an, daß die Armenfreunde thätig sein müssen, um dem Uebel Einhalt zu thun, und es erklärten sich 36 Einwohner bereit, nicht nur die Ersparnisse der ärmern und der Mittelclasse von einem Groschen an, in Empfang zu nehmen, und die Einlage in die öffentliche Sparkasse zu besorgen, sondern auch einzelner Armen, welche nach einer noch zutreffenden Eintheilung ihnen werden zugewiesen werden, sich anzunehmen.

Hierauf constituirte sich die Versammlung zu einem Armen-Verein, indem sie den Beschluß faßte einen Ausschuss von 12 Mitgliedern auf 1 Jahr zu wählen. Dieser Ausschuss solle Sectionen bilden, um die verschiedenen Zweige der freiwilligen Armenpflege unter sich abzu-

Waiblingen. Von dem Stöpfchen Hüneraugenmittel, für dessen erprobte Güte höchst achtbare Zeugnisse sprechen, habe ich den Verkauf für den diesseitigen Bezirk übernommen.  
Ernst Friedr. Pfander.

Waiblingen. Einen schönen blauen Manns- Ueberrock hat zu verkaufen  
Kameralamtsdiener Weiß Wittwe.

Waiblingen. Georg Walz ist Willens seinen besitzenden Hausantheil, im Sachsenheimer Gäßle, zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

**Stetten im Remsthal.**

(Nutz- und Brennholz Verkauf.)

Im Monat Januar wird die unterzeichnete Stelle in nachbenannten Districten und an den nachbenannten Tagen je von Morgens 9 Uhr an nachstehendes Holz gegen baare Bezahlung auf dem Plage im Aufstreich verkauft, und zwar

im District Eglisweiler,  
in der Nähe von Baach.

am Montag den 17. Januar.

1 Eichenstamm, 16' lang und 24" mittlern Durchmesser, 16 Klafter buchenes und 4 Klafter eichenes Brennholz und 600 buchenes und 100 eichene Wellen.

im District Schachen,  
an der Eichelberger Straße.

am Freitag den 21. Januar.

11 Klafter buchenes, 1 1/2 Klafter birkenes u. 1/2 Klafter essenes Brennholz, 850 buchenes 75 birkenes und 25 essene Wellen.

im District Eglisweiler,

(im sogenannten Klappenloch)

am Donnerstag den 27. Januar

14 Klafter buchenes und 2 1/2 Klafter birkenes Brennholz, 1 1/2 Klafter Spachen, 1300 buchenes, 175 birkenes und 150 gemischte Wellen.

Bei ungünstiger Witterung werden die Verhandlungen, was den District Eglisweiler betrifft, im Hirschwirthshause zu Krummhardt und was den District Schachen betrifft, im Hirschwirthshause zu Schanbach stattfinden.

Den 10. Januar 1848.

R. Hof. Cameralamt.

**Waiblingen.** Unterzeichneter sucht einen starken Jungen von 15 bis 18 Jahren, welcher das Metzgerhandwerk erlernen will, ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

Joh. Kauffmann Metzger.

**Waiblingen.**

(Eingestandener Hund.)

Es ist einem hiesigen Bürger ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust, Rüde, auf der Straße bei Cannstatt zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Futterkosten und Einrückungsgebühr abholen.

Zu erfragen bei der Redaction.

**Waiblingen.** Der Unterzeichnete hat 75 und 200 fl. sogleich, und 300 fl. Pflegschaftsgelder gegen 2fache Versicherung bis Lichtmes auszuliehen.

Braun, Stadtrath.

**Hesbat.**

(Gesundene Kette.)

Der unterzeichneten Stelle wurde eine auf der Straße von Waiblingen nach Cannstatt gefun-

dene Sperrkette übergeben, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Kosten-Erjaz binnen 30 Tagen hier abholen kann. Nach Verlauf dieser Zeit wird sie dem Finder zuerkannt werden.

Den 4 Januar 1848

Schultheißenamt Seiz.

Winnenden. (Fund.)

Ein lederner Geldbeutel mit etwas Geld, der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden.

Den 12. Januar 1848.

Stadtschultheißenamt.

**Tagesbegebenheiten.**

Herr Kaufmann Johann Conrad Reihlen in Stuttgart theilt im Schwab. Merkur interessante Notizen über das übliche Kaffeefärbemittel mit. Er nennt dasselbe geradehin einen Betrug und warnt alle Kaffeetrinker solche gefärbte Bohnen zu kaufen. Diese seyen leicht zu erkennen, wenn man eine einzelne Bohne zwischen die Fingerspitzen nimmt, mit der Zunge benetzt und die eine Hälfte abreibt, wo man in einigen Augenblicken eine scheidig gewordene Bohne bekommen wird, während der natürliche Kaffee seine Farbe nicht abreiben läßt. Er berechuet, wenn das Pfund gefärbt nur um 2 kr. theuer bezahlt wird, allein im Zollverein das Publikum 2 Millionen verliert. Zuletzt forderet er seine Handelsgenossen auf, dem Unfuge des Kaffeefärbens kräftig entgegenzuarbeiten, der den Handelsstand herabwürdigt und der Moralität der Commis, Lehrlinge und Knechte, welche das geheimnißvolle schwarze Geschäft des Färbens besorgen müssen, großen Nachtheil bringt.

Wie sehr man noch, und besonders das Landvolf, am Aberglauben hängt, beweist folgende Thatsache welche nach der Hinrichtung des Armbusters zu Badnang stattgefunden hat. Sobald die Execution vorüber war, ging ein junger Mann auf das Schaffot und aß mit großer Gier von dem Sägmehl, welches noch mit dem Blut des Armenfünder bespritzt war. Dasselbe soll nach einer alten Sage ein probates Mittel für die Epilepsie seyn.

Ein junger Maler und ein Conditorgehülfe, längst Kameraden, saßen unlängst in Stuttgart im Wirthshause beisammen. Als der Maler mit der Keulnerin sich kurze Zeit unterhielt, fuhr plötzlich der Conditör auf und stieß dem Maler ein Messer in die Brust, so daß dieser, gefährlich verwundet, weggetragen werden mußte. Vermuthlich war Eifersucht die Ursache dieser That.